

Anzeigenpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Gesuche und Angebote von Stellungen und Wohnungen 25 Pfg. — Familien-Anzeigen 30 Pfg. — Reklamen für die dreispaltige Textzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Danziger

Bezugspreis: Durch die Austräger u. Vertreter 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Botenlohn. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

# General-Anzeiger

Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

Hauptgeschäftsstelle:

Danzig, Dominikswall Nr. 9.

Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadenersatz oder Nachlieferung der Zeitung.

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Herrmann. — Für Inserate verantwortlich: Julius Schemke. — Druck und Verlag von Paul Beneke, sämtlich in Danzig.

Nr. 154

Danzig, Montag, 5. Juli 1926

13. Jahrgang.

## Ein Nachwort.

Von politischer Seite wird uns zu dem Ausgang der Reichstagskämpfe geschrieben:

Wenn die Parteien des Deutschen Reichstages nicht bis an den Hals in sogenannten „Grundfragen“ festsitzen würden, die ihnen jede Bewegungsfreiheit nehmen, so wäre eine Regelung der Fürstenabfindungsfrage doch wohl möglich gewesen, weil alle Parteien, die rechten ebenso wie die linken, ungern mit leeren Händen ins Land hinausgehen und die der Mitte zu unzähligen Malen erklärt hatten, mit den schärfsten parlamentarischen Mitteln eine Klärung zu erzwingen; die Regierung hatte wiederholt ähnliche Drohungen von sich gegeben. Es verlief nun aber gerade wie das Hornberger Schießen.

Den Ausschlag gab die Weigerung der Sozialdemokratie, die trotz des Entgegenkommens der Mitte die Mitwirkung schließlich ablehnte. Hätte die Sozialdemokratie mitgemacht, so würde sie zweifellos das von ihr erstrebte Ziel einer Reichstagsauflösung erreicht haben. Aber gegen rechts und links auszuweichen, dazu konnte sich die Regierung nicht entschließen.

Als einen Ausweg bezeichneten die Deutschnationalen den in letzter Minute von ihnen gemachten Vorschlag der Ausmerzung aller Verfassungsändernden aus dem Gesetzgebungswort. Annahme daher mit einfacher Mehrheit wurde hierdurch ermöglicht. Aber das wollte die Regierung nicht mitmachen, weil eine derartige Frontstellung gegen links entscheidend die weitere innerpolitische Entwicklung beeinflussen würde, denn an das von der Regierung erstrebte Ziel der Schaffung der Großen Koalition wäre dann nicht mehr zu denken gewesen.

So ist denn gar nichts erreicht, man wartet auf den Winter und hat sich lediglich geholfen durch eine Verlängerung der Geltungsdauer des Sperrgesetzes, womit Kanzler Marx zuerst gar nicht einverstanden war, was er sich dann schließlich aber gefallen ließ. Einen einzigen Ausweg gäbe es noch, auf dem aber jetzt — nach dem Volksentscheid — neue große Hindernisse liegen: es ist die Möglichkeit, daß bis zum Winter Vereinbarungen zwischen den Ländern und den ehemaligen Herrscherhäusern zustande kommen, wo solche bisher noch nicht abgeschlossen sind. Und daß dann im Winter diese ganze innerpolitische Frage dadurch aus der Welt geschafft würde, die einen so wilden Kampf, so schwere Erbitterung in das ganze deutsche Volk hineingetragen hat. Vor Gericht steht ein Prozeß auszutragen, ist wegen des Sperrgesetzes ja nicht möglich. Gerade die wichtigste Auseinandersetzung, nämlich die zwischen den Hohenzollern und Preußen, stand ja unmittelbar vor einem Abschluß; sie ist aber dadurch, daß eine reichsgesetzliche Regelung in Aussicht stand, verhindert worden, da die preussische Regierung von dem Vergleich zurücktrat.

So ist denn der ganze parlamentarische und außerparlamentarische Kampf eigentlich völlig überflüssig gewesen. Nur die üblen Reste der gegenseitigen innerpolitischen Verbitterung werden bleiben. Bleiben wird auch die Empfindung, daß die Regierung nicht bloß über eine viel zu schwache parlamentarische Grundlage verfügt, sondern überhaupt nicht gerade an einer übermäßigen inneren Stärke leidet. Es ist nicht dazu gekommen, in der brennendsten innerpolitischen Frage eine Entscheidung zu erzwingen, sondern man muß sich mit dem Nichts, das jetzt da ist, zufriedengeben.

## Die Vertagung des Reichstages.

Bevor der Reichstag sich bis zum 3. November vertagt hat, erlebte er noch in einer Nachsitzung zahlreiche Gesetzentwürfe in schnellem Tempo. So wurde die Reichsregierung durch ein Gesetz ermächtigt, Wirtschaftsabkommen mit ausländischen Staaten bei dringendem wirtschaftlichen Bedürfnis, jedoch höchstens für drei Monate, abzuschließen. Ferner wurde das Gesetz zur Aufhebung der bisherigen Anstellungsbedingungen der Schutzpolizei verabschiedet. Von besonderer Wichtigkeit ist schließlich die Annahme der Handelsverträge mit Dänemark und Schweden und in Verbindung hiermit die Annahme der neuen Zollsätze nach den Ausschüßanträgen gegen Sozialdemokraten, Völkische und Kommunisten. Ein Antrag der Kommunisten, auch ihr Mißtrauensvotum gegen die Regierung auf die Tagesordnung zu setzen, ging nicht durch, da Widerspruch hiergegen erhoben wurde. Schließlich trennten sich die Reichstagsabgeordneten in mitternächtlicher Stunde.

## Neue Dammbrüche an der Elbe.

Eine 200 000-Mark-Spende des Reichspräsidenten.

Der Sommerdeich bei Dahlenberg ist, wie aus Wittenberge gemeldet wird, an drei Stellen gebrochen. Der Rückbau von der Elbe trieb das Wasser zu einer solchen Höhe, daß sämtliche Hilfsdammungen zurückgezogen werden mußten. 12 000 Morgen sind aufs neue überschwemmt. Im Kreise Lychow gleichen viele Dörfer einem See. Bedenklich ist die Lage auch an der Oberelbe bei Schwedt: ein Damm mußte dem Wasser preisgegeben werden, an einem anderen haben sich undichte Stellen gezeigt.

## Generalkommissar Jeremias Smith,



der bisherige Völkerverbundkommissar für Ungarn, dem die Kontrolle der ungarischen Finanzen übertragen war, hat in diesen Tagen seinen Posten niedergelegt. Smith ist aus Budapest abgereist. Sein Honorar, etwa 60 000 Dollar, hinterließ er der ungarischen Regierung mit der Widmung, mit diesem Betrag den Überschuß im ungarischen Staatshaushalt zu erhöhen.

## Chiemgau und Chiemsee.

Von unserem ständigen Mitarbeiter

Prien, Ende Juni.

Es gibt überall Leute, die zur Erholung oder zu Studienzwecken stets wieder in dieselbe Gegend ziehen. Besonders die Maler haben so ihre stille Liebe, der sie treu bleiben, und es kommt selten vor, daß sie einmal auf Abwege geraten. — So ist die liebliche Fraueninsel im Chiemsee seit vielen Jahrzehnten der ständige Aufenthalt einer Gruppe von Münchener Malern. Es sind immer dieselben, die sich nicht sattsehen können an diesem Fleckchen Erde mit seinem schönen alten Kloster und den idyllischen Fischerhäusern in den blumenfreundlichen Gärten. — Von der Fraueninsel aus wirkt der Chiemsee, wenn die Berge nicht verschleiert sind und die Sonne scheint, manchmal wie ein glänzender norwegischer Fjord und dann wieder so südl. wie der Lago maggiore.

Das südl. Kolorit findet man nirgends im bayerischen Oberland so ausgeprägt wie gerade im Chiemgau, vom See bis nach Salzburg, Reichenhall und Berchtesgaden. Wenn die Sonne scheint, ist sie blendend und heiß, und der Himmel wölbt sich ebenso ultramarinblau über der schönen Bischofsstadt Salzburg und der Salzstadt Reichenhall wie über Venedig und Florenz. Wie die Städte bei gutem Wetter einen durchaus südl. Charakter zeigen, so hat auch die Natur viel vom Süden infolge der jabelhaften Uppigkeit der Vegetation. Das verdankt sie außer der starken Sonnenstrahlung dem unendlich vielen Regen, der hier in der südl. Gegend unseres Vaterlandes oft mit unheimlicher Heftigkeit herunterprasselt. Es gibt ja leider keine Rosen ohne Dornen und jede Medaille hat ihre zwei Seiten, mit denen man sich abfinden muß.

Für die armen Sommerfrischler ist es natürlich oft ärgerlich, ihre kurz bemessene Ferienzeit unter dem Regenschirm oder in der engen Wirtschaft zu verbringen zu müssen, aber man sieht trotzdem selten mürrische Gesichter; denn ein sonniger Tag läßt drei Regentage vergessen und die gute Laune ist wiederhergestellt. Mit den Sommergästen sieht es übrigens in diesem Jahre noch recht windig aus. Die Menschen haben heuer kein Geld, und wenn man auch hier wie überall die Preise ziemlich herabgesetzt hat, so gehört das „billige Bayern“ längst der Geschichte an, seitdem jedes kleinste Nest auf die Herrschaften aus dem Norden wartet. Sonderbarerweise bilden sich die Gastwirte immer noch ein, daß die Norddeutschen des guten Essens wegen nach Bayern kommen, weil sie meinen, daß man im Norden nur Kartoffeln ißt. Beilagen sind doch viele Fremde immer und immer wieder über den Mangel an Gemüse und Kartoffeln, und Fleisch ist doch die Hauptsache. — Was hier billig ist, ist natürlich das Bier, ganz wie in München, und ein Biertrinker kommt immer auf seine Kosten, wenn er nach Bayern reist.

Wer hier nicht auf das Wirtschaftshaus angewiesen ist, sondern sein eigenes Heim besitzt, oder wer kommen und gehen kann, wenn er mag, den geniert der Regen nicht sonderlich. Und von solchen Menschen gibt es hier zwischen Chiemsee und den Bergen recht viele. Fremdenfeindlich sind die Menschen hier nicht, das muß man ihnen lassen, und darum fühlen sich alle, die sich hier angesiedelt haben, pensionierte Offiziere, Maler, Schriftsteller oder was sonst nicht an einen bestimmten Ort gebunden ist, äußerst wohl. Wenn dann noch die Sommergäste kommen, so merkt man oft abends im Wirtschaftshaus etwas von der einheimischen Bevölkerung. Die Wirte halten es vielfach für angebracht, den Einheimischen unter die Nase zu reiben, daß im Sommer die Fremden die Hauptsache sind, und Bürger und Bauern fühlen sich dadurch ein wenig an die Wand gedrückt und meiden die Sommerfrischler-Gaststätten, wenn noch andere vorhanden sind. Nur die Schuhplattler suchen die Fremden. So erfreulich an sich die Volksfruchtvereine zur Erhaltung von Trachten, Sitten und Gebräuchen sind, so übel sind gewisse Begleiterseignisse zu werten. Idealismus wird zum Geschäft, und wenn die Burden nach der Aufführung ihrer Kriege- und Volkstänze bei

den Fremden mit dem Klingenbeutel herumziehen, dann riecht dieses eingesammelte Geld doch ein wenig allzusehr nach Fremdenindustrie. Und das bestimmt ein wenig. — In Berchtesgaden kursiert das Wort: Die Fremden kommen, nun müssen wir wieder „urwüchsig“ werden.

Abgesehen ist die Schuhplattlerei offenbar nicht überall in Bayern zu Hause. Ich hatte neulich das seltsame Glück, einer solchen Bauernhochzeit beizuwohnen zu dürfen. Da kamen denn die alten Leute in ihrer alten Tracht, die ganz anders aussieht als die jetzt überall getragene „kurze Weis“, eng anliegende Kniehosen aus Tuch und weiße Strümpfe bis zum Knie, dazu Weste und langer farbiger Tuchrock mit silbernen Knöpfen. In diesen altmodischen Kleidern läßt sich unmöglich ein Schuhplattler tanzen, der also erst mit Einführung der kurzen Lederhose aufgefunden sein kann.

Neben der Lust am Tanz ist die Freude am Theater für die hiesige Bevölkerung charakteristisch. Fast in jedem Dorf gibt es einen Theaterverein, zur Aufführung kommen meist nur oberbayerische Volksstücke, und da die Leute sich selbst spielen, spielen sie gut und wirken durchaus echt.

In einem etwas abgelegeneren Dorfe sah ich neulich ein echtes altes Marionettentheater, das schon etliche Wochen dort ein volles Haus und volle Taschen machte. Die beiden Alten, die ihren Theatervollstücken mit den fast lebensgroßen Puppen von Ort zu Ort fahren, konnten zufrieden sein. Das Publikum jubelte, wenn Kasperle als Hofnar des spanischen Königs seine berben Waise riß, und Tränen der Rührung flossen, als der König seine vermeintlich schuldige Gemahlin in das dunkle Gefängnis abführen ließ. — Es ist erstaunlich, wie hier das Mittelalter in die fino. zeitige Neuzeit hineinreicht und es ist sehr erfreulich, daß der Sinn für das Naive und Primitiv nicht ausgeblieben ist.

B. Wassertröter.

## Der neue deutsche Gesandte in Athen.



Der neue deutsche Gesandte in Athen, Renner, hat sich zurzeit in Berlin auf und wurde vom Reichspräsidenten empfangen.

## Schlusssdienst.

Vermischte Drahtnachrichten.

Telegramm der Königin der Niederlande an den Reichspräsidenten.

Berlin. Bei dem Reichspräsidenten ist folgendes Telegramm der Königin der Niederlande eingegangen: „Ich spreche Euer Excellenz meinen aufrichtigen Dank aus für Ihr freundliches Telegramm. Es ist mir eine aufrichtige Genugung, daß mein Geschwader bei seiner Übungsfahrt Kiel besucht hat, und ich möchte meinen Dank hinzufügen für den gastfreien Empfang, welcher demselben zuteil wurde. Mit belminie R.“

## Deutschnationales Initiativgesetz zur Fürstenabfindung.

Berlin. Die deutschnationale Reichstagsfraktion beabsichtigt zur Frage der Fürstenabfindung mit einem Initiativgesetz hervorzutreten, das im Herbst beraten werden könnte. In diesem Initiativgesetz will die deutschnationale Fraktion folgende Punkte festhalten: 1. Es soll ein Reichsfürstengericht zur Regelung der Fürstenfrage eingesetzt werden, nach dem Vorschlag des Regierungsentwurfs mit vier Laienrichtern. 2. Die Zuständigkeit des Reichsfürstengerichtes soll nach den Bestimmungen des Regierungsentwurfs geregelt werden. 3. Das Reichsfürstengericht soll unfertiges Privateigentum von unfertigem Staatseigentum trennen. 4. Der abfindende Rest kann nach billigem Ermessen verteilt werden, wobei die Notlage des Volkes und eine angemessene Lebenshaltung der Fürsten maßgebend sein sollen. 5. Die Aufwertungsfrage soll nach dem Aufwertungsrecht geregelt werden.

40 Personen an Fleischvergiftung erkrankt.

Königsberg. In verschiedenen Ortschaften in der Nähe Saalfeldes sind Familien an Fleischvergiftung erkrankt. Etwa 40 Personen liegen danieder. Betroffen sind Arbeiterfamilien, die von einem hausierenden Fleischer aus Saalfeld Würst gekauft haben.

Schwerer Unfall auf der Werft von Blohm und Voß.

Hamburg. An Bord des auf der Werft von Blohm und Voß in Dock liegenden Dampfers „Oldenburg“ brach der Brückenaufbau, auf dem sich zehn Arbeiter befanden, zusammen. Die Arbeiter stürzten in den Laderaum. Acht von ihnen erlitten schwere, zwei leichtere Verletzungen.



## Schwere Wollenbrüche im Riesengebirge.

Mehrere Personen getötet.

Auf das Riesengebirge sind von neuem schwere Wollenbrüche niedergegangen, die große Verwüstungen angerichtet und auch Menschenleben vernichtet haben. In Giersdorf wurden mehrere Häuser weggerissen, in Gernsdorf unter dem Kynast zwei Brücken zerstört, wobei drei Menschen den Tod fanden. In Krummhübel gleichen weite Strecken rechts und links von der Dominik einem Trümmerfeld. In Oberkrummhübel ist das Wasser in viele Land- und Bauernhäuser eingedrungen. Die Wege sind an den Mäandern teilweise bis in zwei Meter Tiefe hinab aufgerissen. In Duerseifen haben sich die Gebirgsbäche neue Laufwege geschaffen, die meterhoch sind. Der Schaden in Krummhübel und Bräunenberg an den Wegen und Bauten ist noch unüberschaubar. Augenzeugen berichten, daß die Wassermassen mit solcher Wucht zur Erde stürzten, als seien Wannen mit großem Schwung ausgeschüttet worden. Die Talsperren wurden überflutet, die Durchlässe verstopft.

Der Niederschleißische Provinzialausschuß hat nach eingehender Beratung über die Hochwasserschäden beschlossen, den Landeshauptmann zu ermächtigen, in gleicher Höhe wie der Staat, zunächst bis zur Höhe von 200 000 Mark, vorläufige Leistungen zur Linderung der dringlichsten Hochwasserschäden, besonders zur Beschaffung von Viehfutter, zu übernehmen.

### Serbien und Bulgarien in Hochwassersnot.

Im südlichen Serbien hat sich ein furchtbares Wasserunglück ereignet, das den Tod von mehr als hundert Menschen, darunter fünfzig durch Blitzschlag, zur Folge hatte. Auch in Bulgarien gab es schwere Unwetter. Alle Flüsse sind gestiegen und haben durch das Austreten aus ihrem Bett großen Schaden angerichtet. Teilweise mußte der Zugverkehr eingestellt werden. Das Städtchen Kriva Palanka wurde, bevor die Bevölkerung sich retten konnte, vollständig unter Wasser gesetzt; in einer Stunde wurden 15 Häuser weggerissen. Die Ernte, die gute Aussichten zeigte, ist völlig vernichtet.

Aus dem Donaugebiet werden neue Dammbrüche gemeldet. Bei Marosvásárhely blieb ein Lokzug vor einer Brücke, die von den Fluten weggerissen wurde, stehen und war dann vollständig vom Wasser eingeschlossen. Rumänisches Militär rettete das Zugpersonal und die Fahrgäste in Räthen.

## Schlußdienst.

### Vermischte Drahtnachrichten vom 1. Juli.

#### Reichspräsident und Deutsche Kampfspiele.

Berlin. Anlässlich des Beginns der zweiten Deutschen Kampfspiele in Köln hat der Reichspräsident an den Präsidenten des Reichsausschusses für Leibesübungen, Staatssekretär a. D. Lewand in Köln das nachstehende Telegramm gerichtet: „Zum Beginn der zweiten Deutschen Kampfspiele sende ich herzliche Wünsche für schönen Verlauf und besten Erfolg. Möge die Kölner Kampfspielewoche, die heute zum zweiten Male nach vier Jahren die turn- und sportfreundliche Jugend des Reichs und der Deutschen jenseits der Reichsgrenzen zu friedlichem Wettstreit am Rhein vereinigt, dazu beitragen, daß in unserem Vaterlande ein kräftiges und körperlich ertüchtigtes Geschlecht herangebildet wird.“

### Verfassungsmäßige Farben in preussischen Schulen.

Berlin. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst einer Mitteilung des preussischen Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung an die Provinzialschulkollegen und Regierungen entnimmt, ist es an Schulfesttagen den Schülern und Schülerinnen gestattet, die verfassungsmäßigen Reichs- und Landesfarben in der Schule zu tragen.

#### Ein Reichsschrennmal am Rhein.

Berlin. Der Ausschuss des Reichstages für die besetzten Gebiete hat folgende Entschlüsse gefaßt: Der Ausschuss des Reichstages für die besetzten Gebiete bringt den Vorschlag, das Reichsschrennmal für die Gefallenen des Weltkrieges am Rhein zu errichten, besonders Interesse entgegen. Er bittet die Reichsregierung, mit allen Kräften dahin zu wirken, daß das Reichsschrennmal seinen Standort am Rhein erhalte. Ein Reichsschrennmal am Rhein wäre für die unter der Besetzung leidende Bevölkerung Stärkung und Anerkennung, für ganz Deutschland eine Mahnung im Streben nach der Befreiung des besetzten Gebietes.

### Um den neuen Reichsbahndirektor.

Berlin. In einer Kabinettsitzung beschäftigte sich die Reichsregierung mit der durch die Zurückziehung des Führerabfindungsgesetzes geschaffenen Lage. Zuvor wurde beschlossen, daß die Angelegenheiten erledigt und die Bestätigung der Wahl Dornmüllers zum Generaldirektor der Reichsbahn erledigt. Man nimmt an, daß am Montag eine endgültige Entscheidung in der Bestätigung Dornmüllers erfolgen wird. Am Dienstag tritt der Verwaltungsrat der Reichsbahn zusammen.

#### Amerikanische Unabhängigkeitsfeier in Berlin.

Berlin. Die hiesige amerikanische Kolonie unter Führung des hiesigen Amerikanischen Klubs beging im Hotel Adlon die Feier des amerikanischen Unabhängigkeitstages, die sich diesmal besonders glanzvoll gestaltete, weil der 4. Juli 1926 der 150. Jahrestag der Unterzeichnung der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung ist. Der amerikanische Botschafter Jacob Gould Schurman hielt eine großangelegte Rede, in der er einen historisch-philosophischen Rückblick über die Entstehungsgeschichte der Unabhängigkeitserklärung und die staatsrechtlichen Anfänge der amerikanischen Union gab. In Deutschland fand die Sache Amerikas die Sympathie und die Unterstützung des größten Dichters und des größten Denkers der modernen Welt. Der erste und eifrigste Verteidiger und Vorkämpfer der Sache der amerikanischen Unabhängigkeit war unter allen Deutschen der Philosoph Kant. Für ihn war die amerikanische Unabhängigkeit die Sache des Idealismus und der Menschheit.

### Geständnis Käthe Hagedorns.

Duisburg. Käthe Hagedorn, die Mörderin der beiden kürzlich getöteten Kinder, hat nach einer Unterredung mit ihrer Mutter im Gefängnis ein umfassendes Geständnis abgelegt.

#### Einweihung der Fluglinie Freiburg—Stuttgart.

Freiburg i. B. Mit der erfolgten Einweihung der Fluglinie Freiburg—Stuttgart ist die Stadt Freiburg nunmehr an das Flugnetz der Deutschen Luft Hansa angeschlossen. Das erste Flugzeug, das von Stuttgart nach Freiburg und umgekehrt auf der Linie Freiburg—Stuttgart verkehren wird, braucht für die Flugstrecke 40 Minuten.

#### Neunjähriges Kind aus dem Eisenbahnzug gestürzt.

Berlin. Kurz vor Holzminde stürzte aus dem Fernzug Berlin—Köln ein acht bis neunjähriges Mädchen. Das Kind, das allein fuhr, erlitt einen Schädelbruch, was den sofortigen Tod herbeiführte. Es handelt sich um das Töchterchen eines Studienrats Dr. Lindner aus Berlin-Wilmersdorf. Der Unfall ereignete sich vermutlich dadurch, daß das Kind den Türdrücker öffnete und die Tür bei einer scharfen Kurve aufsprang.

### Selbständigkeitspartei in Elsaß-Lothringen.

Paris. Im Zusammenhang mit der Maßregelung verschiedener Unterzeichner des Manifestes des elsass-lothringischen Selbstbundes hat sich eine ausgesprochene autonomistische Partei gebildet, nämlich der Elsaßerbund, der bereits mehrere hundert Mitglieder zählt. Diese Partei fordert die vollständige und unbedingte Neutralität des Elsaß.

#### Das Schicksal Abd-el-Krims.

Paris. Das Ministerium des Auswärtigen bemerkt die Meldung, wonach über den Aufenthalt Abd-el-Krims bereits ein endgültiger Beschluß gefaßt worden sei. Es wird jedoch gesagt, daß eine Verständigung in dieser Frage zwischen Frankreich und Spanien unmittelbar bevorsteht.

### Opfer der Erdbebenkatastrophe auf Sumatra.

Amsterdam. Wie aus Batavia berichtet wird, beträgt die Zahl der Toten, die die Erdbebenkatastrophe gefordert hat, bisher 198, darunter ein Europäer. 70 000 Menschen haben im Bezirk von Babang-Badiang alles verloren. Millionen sind obdachlos, um den Schaden wieder gutzumachen. Die Regierung tut ihr Möglichstes, um Hilfe zu bringen; sie hat die Lebensmittelverteilung in die Hand genommen. Die holländischen Abendblätter veröffentlichen einen Appell an die Bevölkerung, zur Linderung der Not beizutragen.

#### Eröffnung der Fünfhundertjahrfeier Gelsingfors.

Helsingfors. Die Fünfhundertjahrfeier Gelsingfors wurde durch Staatsminister Ståhlberg eröffnet. Die Festlichkeiten, die durch mittelalterliche Festspiele eingeleitet wurden, werden zwei Wochen dauern.

### Der Schnellzug Le Havre—Paris verunglückt.

Paris. Der Schnellzug Le Havre—Paris ist bei Mantes, 35 Kilometer von Paris entfernt, entgleist. Etwa zwanzig Personen wurden getötet und etwa achtzig verletzt.

#### Geldstrafen für spanische Revolutionäre.

Madrid. Die spanische Regierung veröffentlicht einen Erlass, durch den den Urheber der revolutionären Bewegung, unabhängig von der besonderen gerichtlichen Bestrafung, hohe Geldstrafen auferlegt werden.

## Elektrische Bahn.

Von Dienstag, den 6. Juli ab wird die Gleisschleife Dominikswall—Kohlenmarkt in Betrieb genommen.

Hierdurch wird die Linienführung der Wagen Danzig—Langfuhr (Linie 1), Danzig—Oliva (Linie 2), Widen-gasse—Hauptbahnhof (Linie 3), und Werderhof—Hauptbahnhof (Linie 4) derart geändert, daß sämtliche in Richtung zum Hauptbahnhof fahrenden Wagen über den Kohlenmarkt und Holzmarkt verkehren und die in Richtung vom Hauptbahnhof zum Stadtkern fahrenden Wagen über den Dominikswall am Stockturm vorbei zum Kohlenmarkt resp. zur Langgasse geführt werden. Außerdem wird die Linienführung der nur in den Morgenstunden zum Hauptbahnhof durchgeführten Wagen der Ohraer Linie (Nr. 6) und der in den Abendstunden einfahrenden Wagen der Linie Emaus (Nr. 7) derart geändert, daß die Ohraer Wagen vom Hauptbahnhof nach Ohra über den Dominikswall zum Kohlenmarkt und von dort durch Umhängen auf die Ohraer Straße geführt werden; dagegen die in den Abendstunden einfahrenden Emaus-Wagen über den Kreuzmarkt am Stockturm vorbei in die Langgasse geleitet werden.

Als Folge der veränderten Linienführung wird die bisherige Haltestelle „Am Holzmarkt“ für die vom Bahnhof zum Stadtkern fahrenden Wagen verlegt nach Elisenhof gegenüber dem früheren Generalkommando; ferner wird die Haltestelle „am Kohlenmarkt“ (gegenüber Freymann) für die vom Bahnhof aus über den Dominikswall eingeführten Wagen an das Hofe Tor verlegt. Auf dem Kohlenmarkt halten die Wagen der Linie 1 und 2 nur am Theater, die Wagen der Linie 3 und 4 nur gegenüber Freymann.

Zu gleicher Zeit tritt nachstehender erweiterter Fahrplan für die Linie 1 und 2 in Kraft:

#### 1. Linie Danzig—Langfuhr (Kurve):

Ab Langfuhr: 5<sup>10</sup>, 5<sup>20</sup>, 5<sup>30</sup>, 5<sup>40</sup>, 5<sup>50</sup> usw. alle 5 Min. bis 11<sup>00</sup>, 11<sup>10</sup>, 11<sup>20</sup>, 11<sup>30</sup>, 11<sup>40</sup>, 11<sup>50</sup>, 12<sup>00</sup>, 12<sup>10</sup>, 12<sup>20</sup>, 12<sup>30</sup>.

Ab Danzig (Kohlenmarkt): 5<sup>30</sup>, 5<sup>40</sup>, 5<sup>50</sup>, 6<sup>00</sup>, 6<sup>10</sup>, 6<sup>20</sup> usw. alle 5 Min. bis 11<sup>30</sup>, 11<sup>40</sup>, 11<sup>50</sup>, 12<sup>00</sup>, 12<sup>10</sup>, 12<sup>20</sup>, 12<sup>30</sup>, 12<sup>40</sup>.

#### 2. Linie Danzig—Oliva:

Ab Oliva: 5<sup>45</sup>, 6<sup>00</sup> usw. alle 15 Min. bis 1<sup>30</sup>, 1<sup>40</sup> usw. alle 10 Min. 9<sup>45</sup>, 10<sup>00</sup> usw. alle 15 Min. bis 12<sup>00</sup> u. m. Umsteigen in Langfuhr Markt 12<sup>00</sup>.

Ab Danzig: 5<sup>30</sup>, 6<sup>10</sup>, 6<sup>15</sup> usw. alle 15 Min. bis 1<sup>00</sup>, 1<sup>05</sup>, 1<sup>15</sup> usw. alle 10 Min. bis 8<sup>55</sup>, 9<sup>00</sup>, 9<sup>15</sup> usw. 15 Min. bis 11<sup>30</sup>, 12<sup>00</sup>.

Außerdem verkehren noch folgende Wagen:

Ab Langfuhr — Markt nach Oliva morgens: 5<sup>20</sup>, 5<sup>30</sup>, 6<sup>00</sup>.

Ab Oliva nach Langfuhr—Markt abends: 12<sup>10</sup>, 12<sup>20</sup>, 1<sup>10</sup>.

An Sonn- und Feiertagen verkehren die Wagen nach Oliva vorm. alle 10 und nach 1 Uhr nachm. alle 5 Min.

#### Die Direktion.

## Ihr Geldbeutel

und Ihre Gesundheit profitieren, wenn Sie regelmäßig Naturreineres Malzkaffee trinken.

Das ganze Pfund nur 70 Pfg.

## Das graue Leben.

Roman von Otfried von Hanstein.

5. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Er setzte sich wieder in sein Abteil, in dem er allein geblieben war und schloß die Tür. Dann erst faltete er die Zeitung auseinander. Aber in demselben Augenblick ließ er den Arm sinken, und zum ersten Male in seinem Leben legte sich eine Ohnmacht für Sekunden wie ein Schleier über seinen Geist.

Der erste Blick hatte ihm die furchtbare Gewissheit gebracht, die es für ihn geben konnte, denn die Überschrift der ersten Seite lautete in fetten Lettern:

Der unerwartete Millionenerblass bei der Günzburg-Elektrizitätsgesellschaft und der freiwillige Tod des Geheimen Justizrats von Althoff.

Helmuth richtete sich auf und fuhr mit der Hand über seine Stirn. War das ein entsetzlicher Traum?

Wieder faltete er die Zeitung auseinander. Da stand es, groß und unerbittlich. Wohl wußte er, daß sein Vater in engster Fühlung mit jener Gesellschaft gestanden, jedoch...

Er las, und jedes Wort war für ihn ein Dolchstoß.

Wie wir unseren Lesern gestern bereits kurz mitgeteilt, sind die beiden Direktoren der Elektrizitätsgesellschaft auf Aktien, bormalis Günzburg, entflohen, nachdem der Konkurs der Gesellschaft nicht zu vermeiden war. Es hat sich herausgestellt, daß durch unerbittliche Manipulationen der Direktoren Speyer und Hiller ein Fehlbetrag von mehreren Millionen entstanden, so daß für die Aktionäre und Gläubiger der Gesellschaft nicht das Geringste zu hoffen ist. Beide Direktoren trieben einen unerhörten Aufwand und haben schon seit Jahren durch Bilanzverschönerungen ihre Unterschleife zu verbergen gesucht. Ganz besonders tragisch ist das Geschick des Geheimen Justizrats von Althoff, wie bekannt, einer der besten Verteidiger Münchens. Althoff war seit Jahren Vorstandsmitglied des Aufsichtsrats, sein unerschütterliches Vertrauen zu den beiden Direktoren, mit denen er persönlich befreundet war und denen er ohne weiteres glaubte, daß die Geschäfte glänzend gingen, veranlaßte den Geschäftsführer durch seine große Tätigkeit überlasteten Geheimrat, die ihm vorgelegten Bilanzen ohne genauere Prüfung zu unterzeichnen. Wie er gestern von der Flucht der Direktoren erfuhr und sah, daß sein Vertrauen ihm zu einer

Fahrlässigkeit verleitet hatte, die ihn jedenfalls selbst vor die Schranken des Gerichts bringen würde, konnte er den Gedanken, seinen reinen Namen besetzt zu sehen, nicht ertragen und griff zum Revolver. Kurz nach seinem Tode erschien in seinem Büro der Staatsanwalt, um den allerbsten und durch seine Wohlthatigkeit und Menschenfreundlichkeit geschätzten Juristen zu verhaften. — Daß er in keiner Weise mitschuldig war, geht aus besten auch daraus hervor, daß er, wie weiter bekannt wird, erst vor kurzem sein ganzes, bedeutendes Vermögen in Aktien der betrachteten Gesellschaft anlegte. Er hinterläßt einen einzigen Sohn, der zurzeit vor dem Referendar-Examen steht und die diplomatische Laufbahn zu ergreifen beabsichtigt. Auch dieser Sohn, der nun zu gleicher Zeit den Vater, den guten Namen und sein Vermögen verliert, verdient die allgemeine Teilnahme.

Laut stöhnte Helmut auf. Dieser Sohn war er! — Langsam fuhr der Zug in die große Halle des Münchener Hauptbahnhofes.

Auf dem Bahnhof stand ein alter Mann. Um den Kermel seines fadenförmigen, schwarzen Gehirns lag ein Trauerflor und ebenso um seinen Hut. Das Gesicht, das von einem kurzen, grauen Vollbart umrahmt war, erschien bleich und vergrämt.

Helmuth hatte ihn erkannt und trat auf ihn zu.

„Guten Abend, Herr Gregerdors.“

„Herr von Althoff, gut, daß Sie da sind.“

Der Bürovorsteher hatte unwillkürlich den Namen etwas lauter gesprochen und Helmut sah, wie verschiedene Personen sich nach ihm umfahen. Natürlich! Heute war ja der Name in aller Munde. Dort drüben standen zwei Herren, die ihm von der Universität bekannt waren, der eine, ein junger Graf, der ebenfalls die diplomatische Laufbahn einschlagen wollte, der andere, der Sohn eines intimen Freundes seines Vaters. Auch diese beiden waren auf ihn aufmerksam geworden, und Helmut sah, wie der Student dem jungen Grafen etwas zuzuflickte und wie sich dann beide schnell in entgegengesetzte Richtung im Gedränge verloren.

Er lächelte bitter und verächtlich.

Gregerdors sah ihn unentschlossen an, aber er ertiet dessen Gedanken.

„Ich weiß wohl das meiste, Herr Gregerdors. Die Zeitung war schon heute morgen so freundlich, mich zu in-

formieren. Lassen Sie uns zu meinem Vater gehen. Dann erzählen Sie mir alles genau.“

Wieder war der Althoff sichtlich verlegen.

„Darf ich Sie vielleicht bitten, mir die Ehre zu erzeigen, mich in meine bescheidene Wohnung zu begleiten?“

„Warum? Ich bin völlig gefaßt, meinen Vater zu sehen.“

Da sagte der Bürovorsteher mit stöcker Stimme: „Leider wird das nicht gehen. Die Staatsanwaltschaft hat die Wohnung verriegelt und die Leiche des Herrn Geheimrat ist noch nicht zur Beerdigung freigegeben.“

Helmuth nagte an seiner Unterlippe, um den bohrenden Schmerz zu verbeißen.

„Ja so! Natürlich! Daran dachte ich nicht! So lassen Sie uns in das Büro gehen.“

„Dort arbeitet der Untersuchungsrichter mit dem künftigen Konkursverwalter.“

Nun schweig Helmut einen Augenblick.

„Also in Ihre Wohnung! Darf ich mit wohl, ohne das Konkursvermögen zu schädigen, noch eine Probe zu gönnen?“

„Herr von Althoff!“

Sie nahmen einen geschlossenen Wagen und fuhren schweigend nebeneinander. Nun kamen sie über den Karlsplatz. Unwillkürlich schaute Helmut hinüber. Da war des Vaters Büro. Wie feierlich und ernst waren ihm schon als Kind diese etwas düsteren, hohen Räume in dem alten Hause erschienen, das früher wohl einem Patriziergeschlecht als Wohnung diente, ehe das moderne Leben es zum Bürohaus degradierte. Da hatte der Vater fast dreißig Jahre gearbeitet und Tausenden mit seiner ruhigen, eindringlichen Stimme Rechtsbelehrungen gegeben. Nun saß da der Untersuchungsrichter und wühlte in seinen Papieren. — Er senkte tief auf. Jetzt kreuzten sie die Briener Straße. Dort, links hinunter, war das mit erlesenen Geschmack, gediegen und vornehm ausgestattete Heim des Geheimrats, in dem nun ein armer, am Leben Verzweifelter den Todes-schlaf hielt. Aber der Sohn durfte nicht zu ihm, und vor der Tür hing ein Siegel.

Sie bogen in die Türkenstraße ein. Spielende Kinder erfüllten die enge Straße mit ihrem Lärm und häßlichen mit ihren nackten Füßen in den Pfützen umher, die der langsam verfliegende Regen auf dem hölzernen Pflaster bildete.

(Fortsetzung folgt)



# Beilage zum General-Anzeiger

Nr. 154 — Montag, den 5. Juli 1926

## Schicksalsgemeinschaft.

Wir bekommen Leidensgefährten im Anblick. Treten unsere Flüsse, die größten wie die kleinsten, über ihre Ufer und zerstören in weiten Strecken Landes unermüdlicher Hände Fleiß, so hören wir bald auch von Überschwemmungen im Nahen und Fernen Orient, in Spanien und drüben in der Neuen Welt. Und beunruhigen wir uns über die Nachrichten, daß in Süddeutschland, in dem jetzt der Trifolore wieder versunkenen Elsaß die Erde zu bebren anfängt, so dauert es nicht lange und der Draht meldet uns, daß die Inseln im Ägäischen Meer, daß ganze Provinzen des Indischen Kaiserreichs, daß die holländischen Inseln in Ostindien von gewaltigen Erschütterungen heimgesucht wurden.

Also Gleichheit nicht nur vor dem Gesetz, das von sterblichen Menschen geformt wird; auch das Schicksal, das über uns waltet, macht keine Unterschiede zwischen diesen und jenen Völkern, zwischen reichen und armen, zwischen hochstehenden und niederen, in der Welt geachteten und weniger geschätzten Gemeinschaften. Ein Trost vielleicht für diejenigen, die immer nur ihr eigenes Unglück empfinden, eine Warnung für die anderen, die sich erheben dürfen über gewöhnliches Menschenlos und sich in der Vorstellung sonnen, Diebstahl der Vorsehung zu sein. Ach nein, wenn sogar das stolze Frankreich sich jetzt in Krämpfen windet, wie wir sie, die Unterlegenen des Weltkrieges, über uns ergehen lassen mußten, so sollte es eigentlich einer ernsteren Mahnung nicht mehr bedürfen, um jeden Schritt unter den Völkern, auf welche Einbildung auch immer er sich gründen möge, mit Stumpf und Stiel auszurotten.

Frankreich will es diesmal mit einem ganz starken Mann als Finanzminister versuchen, der die Republik vor Staatsbankrott und Währungsverfall bewahren soll. Doch Herr Cail laur, berühmt als harter Kopf und entschlossener Charakter, tastet im Dunkel, welche Wege er beschreiten soll, und scheint der Furcht vor der Straße ebenso zu unterliegen wie irgendeiner seiner Vorgänger, den man zur Rettung des Staates berufen hatte. Und während wir wieder einmal vor schweren innerpolitischen Entscheidungen stehen, weil eine Einigung der Parteien über eine wichtige innerpolitische Frage nicht zu erzielen ist, drohen auch im englischen Parlament über dem endlos sich hinziehenden Generalstreik der Bergleute alle Bande frommer Eiden sich zu lösen. Wenn im Unterhaus dieser vorbildlichen Musteranstalt aller Volksvertretungen, es schon soweit gekommen ist, daß der Premierminister mit dünnen Worten gemeiner Gewinnucht auf Kosten des Landes beschuldigt, der Minister des Innern sogar in rüder Hausrechtsmanier mit Täuschlichkeiten bedroht wird, dann brauchen wir uns über die vielen Ordnungsrufe, die Herr Lobe nachgerade fast in jeder Reichstagsitzung nach links oder nach rechts hin aussternen muß, wirklich nicht mehr sonderlich aufzuregen.

Nicht, daß überall nur mit Wasser gekocht wird, ist die Lehre, die sich aus einem solchen Rundblick ergibt, wohl aber die Tatsache, daß auch andere Völker weit davon entfernt sind, sich eines gerügten und gesicherten Daseins zu erfreuen, obwohl man es von ihnen ungleich eher erwarten dürfte als von Deutschland. Es wird ihnen jetzt reichlich zu Gemüte geführt, wie sie mit uns in einer Schicksalsgemeinschaft leben, ob sie wollen oder nicht. Wann werden sie reif genug sein, aus dieser von ihrem wie von unserem Willen ganz unabhängigen Ordnung der Dinge die richtigen Folgerungen zu ziehen?

Im übrigen: nicht nur in den parlamentarisch regierten Ländern, auch dort, wo mehr oder weniger ausgeprägte Diktaturen am Ruder sind, hat man seine Sorgen. In Spanien wie in der Türkei sind weit verbreitete Verschwörungen entdeckt worden; in beiden Ländern hat man eine große Anzahl der besten Männer hinter Schloß und Riegel gesetzt, ohne daß damit die Gefahr für das am Ruder befindliche Regiment beseitigt wäre. Vielleicht hat das nette kleine Revolvententat auf Mussolini seinen gleichgearteten Kollegen in Madrid und in Angola keine Ruhe gegönnt. Vielleicht ist aber ihre Uhr wirklich schon abgelaufen, da nun einmal unsere rasche Zeit nach steter Abwechslung lüpfen ist, und natürlich je länger ein unumschränkter Wille die Gewalt ausschließlich nach seinem Sinn ausüben darf, desto mehr die Schattenseiten solcher Machtfülle hervortreten müssen.

Immerhin hat Mussolini es, wie es scheint, noch erheblich leichter, seine Italiener glücklich zu machen, als der Spanier zu seiner Vinken und der Türke zu seiner Necken. Mit einem Federstrich hat er soeben den neunhundertsten Arbeitstag im ganzen Lande eingeführt, während in England der Versuch, die Arbeitszeit der Bergleute von zehn auf acht Stunden zu erhöhen, der Wirtschaft des Königreiches schon die schwersten Wunden geschlagen hat, und ein Ende der Kämpfe noch gar nicht abzusehen ist. Und während wir in Deutschland die größten Anstrengungen machen, um die Warttätigkeit mit Staatsmitteln wieder in Gang zu bringen, weiß Herr Mussolini ein einfacheres Mittel. Er verbietet zunächst auf die Dauer eines Jahres den Bau von Luxusgebäuden und Villen, auf daß die Warttätigkeit sich ausschließlich den Volkswohnungen zuwende. Damit nicht genug, wird die Eröffnung neuer Cafés und Bars, neuer Gasthäuser und Konditoreien verboten, wird den Zeitungen untersagt, in Stärke von mehr als höchstens sechs Seiten zu erscheinen und ihre Leser durch Sonderbeilagen zu erfreuen.

Der Duce predigt also Einschränkungen, Entbehrungen auf den verschiedensten Gebieten, während er eigentlich nach seinen früheren Ankündigungen den Italienern schon längst zum mindesten das kleine Paradies auf Erden schuldig geworden ist. Auch die Bäume des Paradieses können offenbar nicht ganz in den Himmel wachsen. Abermals ein kleiner Trost für die jenigen Völker, bei denen mit anderen Methoden registriert wird.

Dr. Sch.

## Preussischer Landtag.

(192. Sitzung.)

tt. Berlin.

Bei der Fortsetzung der Besprechung über den Haushaltsplan trat der Abg. Schwend-Oberhausen (Wirtsch. Ver.) den Ausführungen des Ministerpräsidenten Braun über die Rechte Preußens im Reiche bei. Der Redner hielt die Einführung der Arbeitsdienstpflicht für erforderlich und betonte, daß jeder Beamte die bestehende Staatsverfassung zu respektieren habe, aber in einer gut geleiteten Republik müsse auch der monarchistisch denkende Bürger Gehör finden.

Abg. Dr. v. Brechmer (Wirt.) lehnt namens seiner Fraktion den Etat ab und spricht der jetzigen preussischen Regierung das schärfste Mißtrauen aus.

Abg. Dr. Winterneil (D. Vp.) betont, daß mit der jetzigen Koalition keine gesunde Wirtschaftspolitik getrieben werden könne, so daß die Oppositionsfraktion das stärkste Mißtrauen zur Regierung haben müßte.

Damit war die allgemeine Besprechung geschlossen und das Haus wandte sich dann der Einzelaussprache zum Etat zu, wobei an erster Stelle

das Innenministerium

behandelt wurde.

Abg. Dr. Marek (Dm.) sprach von neuem gegen die politischen Ausfühungen, die er als ein frivoles politisches Manöver bezeichnete. Der Redner wandte sich weiter gegen die Radikalisierung der Massen und die Niederdrückung der nationalen Bewegung. Wird der Rechten der Kampf ausgehoben, so wird sie ihn durchführen, um den Bestand von Staat und Volk zu erhalten.

Abg. Gerlein (Komm.) empfiehlt die kommunalistischen Anträge auf Entmilitarisierung der Schutzpolizei und Besserstellung der Polizeiverwaltung.

Abg. v. Gynern (D. Vp.) übt scharfe Kritik an der Politik des Ministeriums des Innern und wirft der Regierung vor, daß sie sich von rein parteipolitischen Augenblicksinteressen, nicht aber von staatspolitischen Gesichtspunkten leiten lasse.

Staatssekretär Weiskner verteidigt demgegenüber die Politik des Innenministeriums, während Abg. Richte (Dm.) der Hoffnung Ausdruck gab, daß Minister Seebert bald gestärkt vom Urlaub zurückkehren und die Leitung des Innenministeriums in alter Weise aufnehmen möge.

## Die Verschwörung in Spanien.

Das Komplott gegen das spanische Königspaar.

Pariser Zeitungsmeldungen zufolge läßt das Direktorium weiter Hausdurchsuchungen und Verhaftungen vornehmen. Mehr als 400 Militärpersonen befinden sich in Haft, darunter auch mehrere Generale. Da das Direktorium von der Armee im Stich gelassen worden ist, sieht es sich nunmehr auf die Polizeikräfte an und stellt auf gut Glück Verhaftungen an. Die letzten Ereignisse riefen in Spanien eine starke Erregung hervor und aus Spanien kommende Reisende versichern, daß das Land am Vorabend tiefgreifender Veränderungen stehe. Diezenfur lasse unparteiische Berichte über die Ereignisse nicht zu.

„Matin“ gibt Enthüllungen über die Aufdeckung des Komplotts, das gegen das spanische Königspaar gerichtet gewesen sein soll und das die Pariser Polizei am vorigen Freitag, also einen Tag vor der Ankunft des Königspaares, habe aufdecken können. Aus der eingehenden Schilderung des Blattes ergibt sich, daß fünf Personen Anfang Mai in Cherbourg mit einem aus Argentinien kommenden Dampfer eingetroffen seien. Der Polizei war bekanntgegeben, daß sie gelegentlich der Reise des spanischen Königspaares einen Anschlag versuchen würden. Die Polizei verhaftete am vergangenen Freitag zwei von ihnen, wobei sich herausstellte, daß es sich um zwei bekannte Anarchisten handelte. Beide sollen Waffen und scharfe Munition bei sich getragen haben. Bei dem polizeilichen Verhör hätten sie eingestanden, daß sie nach Paris gekommen seien, um König Alfonso zu töten. Den übrigen drei Verdächtigen sei es gelungen, zu fliehen. Dem König von Spanien sei bis zu seiner Abreise die Angelegenheit verheimlicht worden.

## Reichszanzer a. D. Cuno 50 Jahre alt.

Dr. Wilhelm Cuno, der Leiter der Hamburg-Alster-Linie, vollendet am 2. Juli seinen 50. Geburtstag. Aus der Beamtenlaufbahn hervorgegangen, früh schon in die leitenden Reichsämter berufen, steht Cuno seit zehn Jahren unter den Führern der deutschen Wirtschaft in der vordersten Reihe. Zum ersten Male wurde sein Name weiteren Kreisen bekannt, als ihm während des Krieges die Leitung der Reichsgetreidestelle übertragen wurde. Als Mitarbeiter des Staatssekretärs v. Batocki war er bei der Organisation des Kriegsernährungsamtes tätig und übernahm 1916 im Reichsgetreideamt das Generalsekretariat für kriegswirtschaftliche Fragen. Nach dem Tode von v. Batocki am 9. November 1918 wurde Cuno an die Spitze der Hapag berufen. Als unter der Herrschaft Poincarés die Reparationsstreitigkeiten sich zuspitzen drohten und die Welt immer weiter sank, ernannte ihn Reichspräsident Ebert zum Reichszanzer. Diesen hohen Posten versah Cuno etwa neun Monate, um dann wieder in seinen alten Wirkungskreis zurückzukehren. Seinen 50. Geburtstag verlebte Dr. Cuno in Amerika, wo er sich auf einer Studienreise zur Wiederaufknüpfung alter Beziehungen aufhält.



Reichszanzer a. D. Cuno.

## Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

### Abbau der Paßkontrolle.

Nachdem es der deutschen Regierung gelungen ist, mit Österreich, Holland, der Schweiz und Dänemark die Aufhebung des Sichtvermerzwanges durchzusetzen, ist das Auswärtige Amt an weitere Staaten mit dem gleichen Ersuchen herangetreten. Derartige Vorschläge sind gemacht: Spanien, der Südafrikanischen Union, der Tschechoslowakei, Schweden, Norwegen und Italien. Spanien und die Südafrikanische Union haben noch gewisse politische Bedenken, die in der Einwanderung unerwünschter politischer Persönlichkeiten begründet sind. Bei den Verhandlungen mit Italien ist die Paßfrage mit denen des Aufenthaltsrechts und der Aufenthaltsgebühr verbunden. Auf der letzten Genfer Paßkonferenz haben auch die englischen Vertreter sowie die Vertreter Letlands und Litauens den Wunsch zu erkennen gegeben, mit der deutschen Regierung über den Abbau des Sichtvermerzwanges zu verhandeln.

### Die Hinausschiebung der Biersteuererhöhung.

In der Angelegenheit der Hinausschiebung der Biersteuererhöhung hat der Kommissar für die verpfändeten Einnahmen, Sir Andrew McAdhuan, seine Einwilligung gegeben, daß die Erhöhung der Biersteuer auch weiterhin zunächst hinausgeschoben wird. Der formelle Abschluß einer Vereinbarung, über deren prinzipielle Grundlageln zwischen dem Kommissar und der Reichsfinanzverwaltung Einigkeit besteht, soll in den nächsten Tagen erfolgen.

### Die Weinbauern gegen das Branntweinmonopolgesetz.

In Koblenz hat eine Versammlung von Vertretern der Landwirtschaftskammern Bonn und Wiesbaden, von Weinbauinspektoren der Weinbaugebiete der Rheinprovinz und der Provinz Hessen-Nassau und von Direktoren der Weinbaulehranstalten Ahrweiler und Kreuznach stattgefunden, die sich eingehend mit den weitreichenden Absichten des Branntweinmonopolgesetzes befaßte. Es wurde einstimmig zum Ausdruck gebracht, daß der Entwurf in seiner jetzigen Form für die weitverbreiteten Kleinbrenner, Stoffbesitzer und Abfindungsbrennereien unannehmbar sei, weil er den Lebensnotwendigkeiten des Wein- und Obstbaues nicht gerecht werde. Zu den einzelnen Paragraphen wurden Änderungsanträge ausgearbeitet, die den zuständigen Stellen weiter zugeleitet werden.

### Aus In- und Ausland.

Berlin. Reichszanzer Dr. Marx hat an den früheren Reichszanzer Cuno namens der Reichsregierung zu dessen 50. Geburtstag ein herzliches Glückwunschk Telegramm geschickt.

Berlin. Der Reichstagsausschuß für die Ausschmückung des Reichstagsgebäudes hat beschlossen, die Ausführung der Fingerring-Büste für die Aufstellung im Ruppelraum der Wandelhalle dem Berliner Professor Edwin Scharff zu übertragen.

Berlin. Die Kapelle des österreichischen Alpenjägerregiments Nr. 10 aus Graz brachte in Gegenwart des österreichischen Gesandten Frank dem Reichspräsidenten im Garten des Reichspräsidentenhaus eine Morgenmusik dar.

Budapest. Der bisherige ungarische Völkerverbundkommissar Jeremias Smith hat Budapest endgültig verlassen. Ein Ehrenhonorar von monatlich 2000 Dollar, insgesamt 60 000 Dollar, stellte Smith der ungarischen Regierung zur Verfügung, die aus diesem Betrage jetzt am Budapest Politechnikum eine Stiftung für unbemittelte Studenten errichtet.

Ottawa. Nachdem die neue konservative Regierung von Kanada nur drei Tage im Amt gewesen war, wurde sie durch einen liberalen Antrag mit 96 gegen 95 Stimmen gestürzt. Nach Bekanntwerden des Abstimmungsergebnisses bemüht sich die Abgeordneten eine große Erregung. Die Liberalen verlangten förmlich den Rücktritt der Regierung.

## Die neuen Agrarzölle.

Annahme des Schwedenvertrages.

Der deutsch-schwedische Handelsvertrag ist vom Handelspolitischen Ausschuss des Reichstages gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und Bäckischen angenommen worden. Für die wichtige Streitfrage, die Agrarzölle, wurde eine Einigung gemäß dem Antrag der Regierungsparteien erzielt, für die sich eine Mehrheit von 10 Stimmen ergab. Sie gelten vom 1. August bis 31. Dezember und betragen für

Hoggen, Weizen und Spelz 5 Mark,

Futtergerste 2 Mark,

Hafer 5 Mark,

Mais und Datt 3,20 Mark,

frisches Fleisch 21 Mark,

Schweinefleisch 14 Mark,

Schmalz und schmalzartige Fette 6 Mark.

Zu den Industriepositionen des deutsch-schwedischen Handelsvertrages wurden Anträge und Entschlüsse angenommen, die Frachtermäßigungen für Mastfleisch und Holz fordern. Außerdem wird eine Verständigung zwischen der deutschen und der schwedischen Papierindustrie über die Absatzgebiete gewünscht sowie Verhandlungen über die Wiederbelebung der Kleinindustrie. Zur Frage der Gefrierfleisch-Einfuhr wurde ein sozialdemokratischer Antrag auf Erhöhung des Kontingents abgelehnt, nachdem ein Regierungsvertreter eine Einfuhrmenge von 100 000 Tonnen zugesagt hatte.

## Welt und Wissen.

W. H. Krebs aufsteigend? Einen kühnen Versuch zur Erforschung der Frage der Aufsteigbarkeit von Krebs unternahm der Privatdozent Dr. Hans Kutzahn an der Königsberger Chirurgischen Universitätsklinik. Er ließ sich dreimal menschliche Krebsgewebe unter die Haut einpflanzen. Das Material zu diesen Versuchen entstammte einem Brustkrebs und wurde bei der Amputation der krebsentarteten Brust gewonnen. Aus der Geschwulst wurde ein etwa walnußgroßes Stück entfernt; eine Hälfte davon wurde zu den Einpflanzungsversuchen benutzt, während die andere Hälfte mikroskopisch zum Nachweis, daß es sich wirklich um Krebs handelte, untersucht wurde. Die Einpflanzung ging in unmittelbarem Anschluß an die Operation vor sich. Das Krebsgewebe war dabei nahezu körperlarm und wurde in feinerlei Weise vorbereitet, sondern gleich unter die Haut des Oberbaues des Chirurgen eingepflanzt. Es stellte sich heraus, daß das körperlarme Krebsgewebe zugrunde geht. Sämtliche Überpflanzungen heilten zwar an, versiehlten aber, wie mikroskopische Untersuchungen ergaben, dem allmählichen Zerfall.





# Licht-Spiele

Heute:

2 bedeutende Erstaufführungen  
Der Ernst Lubitsch-Großfilm:

## Küß mich noch einmal!

Marie Prevost, Monte Blue

## Der stumme Ankläger

Kriminalfilm in 6 Akten

Ufa-Wochenschau.

## Mascotte Oliva.

Telefon 12. — Bahnhofstr. 10.

Heute

## Mascotte-Ball

Mascotto Jazzband Kapelle Berkmann

Als besonders zu empfehlen ist im Betrieb das neu eingerichtete „Linden-Café“, Zoppoterstr. 76 ff, Kaffee. Jede Tasse besonders gebrüht, Erstklassiges Gebäck. Der Verkauf findet auch außer Haus bei billigster Preisberechnung statt.



## Sommersprossen

Sonnenbrand, gelbe Flecke  
beseitigt unter Garantie

Apotheker **J. Gadebusch**  
**Axela-Creme**  
ist in 1/1 u. 1/2 Dos. zu haben bei  
**O. Boismard-Bulinski,**  
Medizinal-Drogerie

Danzig, Kassubischer Markt 1a, am Bahnhof.

## Ansichtspostkarten

in großer Auswahl.

## Briefpapier

Papierhandlung **H. Multanlak**  
Danzig, Stadigraben 13.

Danzig und Umgegend

M. K.

Papier

i. Mappen  
Blocks  
und  
Kassetten

## Neidhardt's Damenpuß

21 Danzig, Jopengasse 21

## Hohlraum und Anketteln

fertigt billigst und schnellstens an  
**G. Schmidt, Danzig, 1. Damm 5, 2 Treppen.**

## Linden-Cafe, Oliva

Zoppoterstraße 76, neben der Olivaer Zeitung.  
Erstklassige eigene Konditorei  
vorzügl. Kaffee, Gebäck und Getränke  
zu den billigsten Preisen.

Haben Sie bereits

## Danzigs Aufstieg

von Johannes Buchholz  
gelesen?

„Nein aber jeder spricht davon!“  
Gehen Sie sofort zur  
Buchhandlung der Danziger Volksstimme  
und erwerben Sie das Buch für  
einen Gulden

eilen Sie, denn die erste Auflage ist bald vergriffen.

## Zoppoter Sportwoche

4.—11. Juli 1926

**Montag, 5. Juli:** Vor- und nachmittags: **Tennisturnier—Endspiel.**  
Abends 8 Uhr: **Einzel- und Gruppentänze** der Tanzgemeinschaft Hertha Feist (Berlin-Laban-Schule). Veranstaltung des Kunstvereins Danzig im großen Saale des Kurhauses. — Leuchtfantäne.

**Dienstag, 6. Juli:** Vor- und nachmittags: **Tennisturnier.** Vorgabespiele.  
2.30 Uhr: **Motorrad-Geschicklichkeitssfahren** auf dem Manzenplatz.  
4.30 Uhr: **Gr. Gartenfest** im Kurgarten — Doppel-Konzert — Festliche Beleuchtung des Kurgartens.  
9.45 Uhr: Tanz auf der Leuchtfantäne von Katharina Heyne. Springen der Leuchtfantäne.

**Mittwoch, 7. Juli:** Vor- und nachmittags: **Tennisturnier.** Fortsetzung der Vorgabespiele.  
7.30 Uhr abends: **Internationaler Amateur-Boxkampf** im Kurgarten, veranstaltet vom Sportverein der Schutzpolizei.

**Donnerstag, 8. Juli: Großes Badefest.**  
4—5 Uhr: **Blumenkorso** auf dem Manzenplatz. Versammlung der Wagen 2.45—3 Uhr Danzigerstraße. **Doppelkonzert** im Kurgarten.  
9.30 Uhr: **Brillantenfeuerwerk** am Nordstrande.

**Freitag, 9. Juli:** 5 Uhr: **Kunstturnen im Kurgarten (Städtekampf)** Berlin — Breslau — Danzig, veranstaltet vom Gau Freie Stadt Danzig im Kreis I (Nordost) der deutschen Turnerschaft. — Leuchtfantäne

**Sonnabend, 10. Juli:** 4 Uhr nachm.: **Knospenball.**  
9 Uhr abends: **Gr. Festkurball** im Roten Kurhaussaal. Leuchtfantäne

**Sonntag, 11. Juli:** 9 Uhr: **Gr. Jugendsportfest** veranstaltet vom Kreis II des Rasensportvereins.  
11.30 Uhr: **Kunstreigen und Radsportball** auf dem Seesteg, veranstaltet von der Danziger-pommerellischen Freistaat-Vereinigung  
3 Uhr nachmittags: **Großes Schwimmfest** vor dem Seesteg.  
3 Uhr: **Pferderennen** auf dem Rennplatz. — Leuchtfantäne

**Die Badekommission.**

## Dr.Oetker's Präparate

mit der



hervorragend  
in Güte und Qualität  
bei allen beliebt.



Institut für Zahnleidende

12 Jahre am Platze  
Größe und bestgeeignete Praxis Danzigs  
4 Operationszimmer. Eigenes Laboratorium für Zahnersatz und Röntgenaufnahmen.  
**Zahnersatz** in allen Systemen, naturgetreu u. fest-sitzend, in Gold und Kautschuk.  
Spezialität: Plattenloser Zahnersatz. Bis 10 Jähr. Garantie.  
Reparaturen u. Umarbeitungen in einem Tage.  
wird äußerst schonend u. gewissenhaft mit den modernsten Apparaten ausgeführt.  
**Zahnziehen** mit Betäubung, in allen Fällen nur 2 Gulden.  
Dankschreiben hierüber.  
Bei Bestellung von Gebissenen Zahnziehen kostenlos.  
Die Preise sind sehr niedrig  
Zahnersatz pro Zahn von 2 Gld. an  
Plomben von 1 Gld. an  
Auswärt. Patienten werden mögl. in 1 Tage behandelt.

Pfefferstadt 71

Sprachst. 3-7 Sonntags 9-12 Uhr

## Zahnleidende

1 Min. v. Hauptbahnhof



## Alpen-Milch-Schokolade.



## Der elegante Strand-Tennis-Anzug

(blaues Jackett, weiße Cheviot hose)

Wir empfehlen ferner:

Herren - Abteilung	Damen - Abteilung
Sport- u. Reise-Anzüge	Sommermäntel
Windjacken	Sportkostüme
Sommermäntel	Crepe de chine-
Gummimäntel	Musseline-
Hosen, Lüsterjacken	Rips- und
Smokings	Waschkleider
Gehröcke	Gummi-Mäntel
	Blusen Röcke usw.
Maß-Abteilung	Maß-Abteilung
Lager feinsten Herrenstoffe	

Bei 1/3 Anzahlung gewähren wir Kredit bis zu 6 Monatsraten; die Ware wird sofort ausgehändigt.  
**Verkauf an Jedermann.**

## Deutsche Einkaufsgesellschaft für Beamte und Angestellte G.m.b.H.

Danzig, Böttchergasse 23-27  
unweit Pfefferstadt.      Telefon 717

## Gaison-Ansverkauf

zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen.

Beste Qualitätsware in großer Auswahl

Garbadin-Anzüge 35.-, 42.-, 50.-, 62.-, 68.- G	Blaue Herren-Kammganz-Anzüge 40.- 52.-, 60.-, 68.- G
Blaue Herren-Anzüge 27.-, 33.-, 39.-, 45.- G	Braun gestreifte Herren-Anzüge 29.- 35.-, 32.-, 50.- G
Blau gestreifte Herrenanzüge 35.-, 42.-, 50.-, 60.- G	Dunkle Herren-Anzüge 25.-, 35.-, 42.-, 55.- G
Helle Herren-Anzüge 25.-, 33.-, 39.-, 45.-, 55.- G	Prüfungs-Anzüge 21.-, 25.-, 30.-, 35.- G
Einsegnungs-Anzüge, blau 20.-, 25.-, 29.-, 33.-, 38.- G	Gummi-Mäntel 25.-, 29.-, 38.-, 42.- G

## Bekleidungs-haus LONDON

Danzig, 2. Damm Nr. 10

Weit und breit bekannt,  
als billige Bezugsquelle



## Fahrräder, Nähmaschinen

nur erstklass. deutsche Marken!

Prima Decken, Schlänge sowie sämtliche Zubehör- und Ersatzteile.

Sachgemäße u. schnelle Ausführung aller Reparaturen  
Alles zu billigsten Tagespreisen! Teilzahlung gestattet

## Alfred Vitsentsini

vorm. Brand & Co.  
Elektrotechn. Geschäft  
Fahrräder — Nähmaschinen — Musikwaren  
Zoppoterstraße 77 — Ecke Kaisersteg — Perar



## Aus dem Freistaat.

### Fernsprechverkehr mit Danzig—Oliva.

Nach den gesetzlichen Bestimmungen hängt die Anwendung der Ortstage für den Fernsprech-Verkehr Danzig—Oliva davon ab, ob beide Gemeinden bestandteile eine hantlich geschlossene Einheit bilden. Erst wenn dieser Sachverhalt zweifellos feststeht, ist die Post und Telegraphenverwaltung rechtlich verpflichtet, die Ortstage einzuführen. Borerst kann aber von einer hantlich geschlossenen Einheit zwischen beiden Orten nicht die Rede sein, da nach dem neuesten Stadterweiterungsplan noch eine unbebaute Lücke von etwa 1,8 km vorhanden ist.

Die Bestimmung der Fernsprechordnung, die seit langer Zeit auch im Deutschen Reich gilt, ist aus wohlbedachten Gründen getroffen worden; die Anschließung von Vororten über weite unbebaute Strecken hinweg an das Vermittlungsamt des Hauptorts erfordert unverhältnismäßig hohe Kosten, die durch die Einnahme an Ortsgebühren niemals gedeckt werden können. Im vorliegenden Falle würde der Gebührenausschlag bei Anwendung der Ortstage unter Anrechnung des zu erwartenden Verkehrszuwachses etwa 70 000 Gulden jährlich betragen. Zur Zeit wäre die Post- und Telegraphenverwaltung nicht in der Lage, diesen Verlust zu tragen.

Es wird aber beabsichtigt, im nächsten Rechnungsjahre, spätestens aber mit der Fertigstellung des automatischen Unteramts in Oliva aus freien Stücken die Ortstage für den Fernsprechverkehr der Olivaer Teilnehmer mit den übrigen Teilnehmern des Danziger Ortsnetzes einzuführen.

### Die Heubuder Sport- und Festwochen.

Wie alljährlich finden auch in diesem Jahre wieder die Heubuder Sport- und Festwochen statt, und zwar sind von der Festleitung dafür die Wochen vom 4. bis 25. Juli d. Js. festgelegt, so daß die Eröffnung bereits am vergangenen Sonntag nachm. 2 Uhr durch eine gemeinsame Sonderdampferfahrt der Sportvereine und der Musikkapellen von der Langenbrücke aus ihren Auftakt fand.

Der Festplatz der Veranstaltungen umfaßt das Gelände zwischen Weichselufer und Dammstraße, wo Russells, Lustgärten, elektrische Grottenbahnen, Würfel- und Radbuden, Schautellungen usw. eine riesige Feststadt aufgebaut haben. Ebenso befinden sich Eislaufbahnen, Räume und Restaurants auf dem Festplatz unter Leitung des Messeökonomes Böhm. An den Sonntagen und zu den Hauptveranstaltungen wird beim Betreten des Festplatzes ein Eintrittsgeld von 10 Pfg für Erwachsene erhoben, Kinder sind frei.

### Feierliche Eröffnung der Zoppoter Sportwoche

Bei günstigem Wetter wurde gestern vormittag im Kurgarten die Zoppoter Sportwoche eröffnet. Im Kurgarten hatte sich eine zahlreiche Menge eingefunden, die in großer Spannung auf das Eintreffen der Läufer des Staffellaufes Danzig—Zoppot wartete. Vor der offiziellen Eröffnung der Woche hatten die Radfahrer durch einen Korso für die Unterhaltung des Publikums gesorgt.

Herr Senator Dr. Leske ergriff das Wort zu einer Festansprache, in der er auf die Bedeutung der diesjährigen Sportwoche hinwies. Zum Schluß seiner Ausführungen erklärte Senator Dr. Leske namens des Senats der Freien Stadt Danzig die diesjährige 25. Zoppoter Sportwoche für eröffnet.

Sodann folgten die Massenvorfürhungen der Deutschen Studentenschaft an der Technischen Hochschule, Frauen-Kunstturnen und Radsporthliche Vorfürhungen.

### Pferderennen.

Von den heimischen Stellen konnten Stall W. Kuschel und Stall Eng zwei Siege für sich in Anspruch nehmen. Sehr bemerkenswert war der famose Ritt des Rittmeisters v. Sosnowski auf Jüfster im Preis von Jäpfenthal. Der hier sehr beliebt gewordene Herrentreiter ritt den Steinmeyerischen Zucht entflammenden Hengst mit großer Bravour. Als der Hengst im Olivaer Bogen den Kopf frei bekam ließ es alles andere weit hinter sich und siegte weit vor den anderen im Handalopp.

Das stärkste Feld des Tages, zwölf Pferde, stellte sich für den Preis von Danzig dem Starter. Das Rennen zeigte trotzdem ein gut geschlossenes Feld und verlief sehr spannend. Nicht unerhebliche Anstrengungen an Pferd und Reiter stellten die beiden 4-Kilometer-Rennen. Von diesen beiden war der Preis des Kaffins Zoppot das am reichsten ausgestattete Rennen des Tages. Im Verlosungsrennen gewann die Nummer 102, wofür der Gewinner die aus Frankreich importierte Stute La Maisonnette entgegennehmen konnte.

Ausführlicher Bericht folgt morgen.

### Helst der Zoppoter Waldoper.

Mit dieser dringlichen Bitte wendet sich der Zoppoter Magistrat und die Waldspielkommission an alle, denen die Erhaltung der Waldoper, die ohne Zuschüsse nicht bestehen kann, am Herzen liegen muß, und alle die anderen, die ihr Glück in der Lotterie versuchen wollen. Zugunsten der Zoppoter Waldoper findet eine Auspielung mit 100 000 Tafeln Schokolade statt. Jeder Käufer einer Tafel, die nur 1 G. kostet, hat zunächst als sicheren Gewinn eine 50 Gramm-Tafel Savott-Bitter-Schokolade und dann die Aussicht, bis zu 500 G. in bar zu gewinnen. Die Gewinn tafeln enthalten eine Sparte der Stadtparkasse Zoppot, auf welcher der Gewinnbetrag vermerkt ist. Gegen Abgabe der Karte erhält der Inhaber den Betrag in Danziger Gulden ohne Abzug in bar ausgezahlt. Wenn die

100 000 Tafeln abgesetzt werden, kann mit dem Reingewinn ein wesentlicher Teil der notwendigen Zuschüsse für die Waldoper ausgeglichen werden. Möge daher das Unternehmen glücken und den erhofften Gewinn für den guten Zweck abwerfen.

### Der zweite Danziger Großflugtag.

Trotz der Ungunst der Witterung waren Tausende auf dem Flugplatz Langfuhr erschienen. Alle Plätze auf dem Flugplatz waren dicht gedrängt voll.

Um 4 Uhr nachmittags lagen sechs Flugzeuge startbereit. Geführt von den Piloten Weichel, Heidt und von Hippel von der Flieger Schule Bornemann, Berlin-Staaken. Wie ein Ganzes überflogen die drei Flugzeuge den Flugplatz.

Die Begeisterung des Publikums beim Looping, indem das Flugzeug unter Beibehaltung der Flugrichtung sich vollständig überschlagen muß, war überall groß. Was die Kunstflieger jedoch beim Trudeln und beim Rückenfliegen zeigten, war einfach grandios.

Die Danziger Flieger Schule, die mit zwei Maschinen an der luftsporthlichen Veranstaltung beteiligt war, hatte in den Piloten May und Bergmann ebenbürtige Gegner der Berliner Flieger Schule auf dem Platz. Vor allem war es der Fluglehrer May, der auf DZ 49 durch sein sicheres Kunst- und Segelfliegen lebhaftes Interesse hervorrief.

Der Luftkampf zwischen Weichel und Heidt gelang vorzüglich. Der Abschluß eines Fesselballons erfolgte in kurzer Zeit v. Hippel.

Mit größtem Interesse sah man dem Fallschirmabsprung des Fallschirmpiloten Hinderlich entgegen. Immer höher zog das Flugzeug in die Lüfte, bis auf einmal Hinderlich absprang.

Im selben Moment öffnete sich der Fallschirm und sicher und ruhig kam der Pilot unten an. Der Fallschirmabsprung von Fräulein Ristler kam leider nicht zustande.

Vom Urlaub zurück. Senator Dr. Strunk ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat seine Dienstgeschäfte wieder aufgenommen.

Elektrische Bahn. Von Dienstag, den 6. Juli ab wird die Gleisgleise Dominikswall—Kohlenmarkt in Betrieb genommen. Näheres siehe Inserat.

Offenhaltung der Zoppoter Ladengeschäfte in der Sportwoche. Der Senat der Freien Stadt Danzig, Abteilung für Handel und Gewerbe, hat verfügt, daß die Verkaufsgeschäfte in Zoppot an den Sonntagen in der Sportwoche, dem 4. und 11. Juli, von 1—6 Uhr nachmittags geöffnet werden können.

Im Lichtspielhaus Oliva läuft auf vieles Verlangen noch heute „Deutsche Helden von 1800—1813“. Den Vorrang hat in diesem Film die Königin Louise vom Einzug in Berlin bis zu ihrem Tode. Der Niedergang und der Aufschwung des deutschen Volkes. Eine sehr lustige Abteilung vervollständigen das Programm.

Die Schußwaffe in Kinderhand. Der 14 Jahre alte Schüler Konrad Hoffmann, Zoppot, Bärenstraße 7, und sein Freund machten sich am Donnerstagnachmittag den Zeitvertreib, mit einem Tetsching nach Spagen zu schießen. Dabei erhielt Hoffmann einen Schuß in den Bauch. Der Verletzte fand Aufnahme im städtischen Krankenhaus, wo sich die Verwundung als nicht lebensgefährlich erwies.

Ein Inselperron für die Straßenbahn ist am Olivaer Tor im Bau, nachdem die neue Gleisführung an dieser Stelle beendet ist. Die Anlage entspricht gerade an dieser frquentierten Stelle einem dringenden Bedürfnis.

Neue Bedürfnisanstalt. Die von der Stadtgemeinde erbaute Bedürfnisanstalt in der Elisabethkirchengasse ist heute in Benutzung genommen worden. Die Bedürfnisanstalt soll mit Rücksicht auf den dortigen großen Durchgangsverkehr von morgens 7 bis abends 11 Uhr geöffnet sein.

Der Reichsbund der Kriessbeschädigten und Hinterbliebenen Ortsgruppe Oliva veranstaltet am 1. August wie alljährlich ein Gartenspektakel zum Besten der Kriegswaisen. Den konzeptions Teil hat die gesamte Jugendkapelle unter Leitung des Herrn Bertram übernommen. Näheres wird durch Inserate noch bekanntgegeben.

### Der Schnellzug Le Havre—Paris entgleist.

Paris, 4. Juli. Der Schnellzug Le Havre—Paris entgleiste gestern abend bei Achères, 25 Kilometer von Paris entfernt. Nach den letzten Feststellungen wurden etwa 20 Personen getötet und etwa 50 verletzt. Bisher konnten nur 2 Tote geborgen und identifiziert werden. Von den Verwundeten sind zwei Personen auf dem Wege ins Krankenhaus gestorben. Unter den Verletzten befindet sich auch ein Deutscher namens L. Köhler aus Köln. Das Unglück wird darauf zurückgeführt, daß sich während des gestern herrschenden Gewittersturmes an der betreffenden Stelle die Gleise gelockert haben; außerdem soll die Weichenstellung von dem in Betracht kommenden Beamten zwar richtig vorgenommen worden sein, jedoch an der Gabelung nicht funktioniert haben.

### Krieger-Berein Königin „Luise-Oliva“.

Mittwoch, den 7. Juli 1926, abends 8 30 Uhr, beim Kameraden Rupper in Gletkau

#### Monats-Versammlung

daran anschließend gemütliches Beisammensein mit den Angehörigen der Kameraden.

Am zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute Vormittag 4 Uhr entschlief sanft und gottergeben, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, nach langem, schweren Leiden, meine gute, liebe, treusorgende Schwester, die

Kleinrentnerin

**Anna Janzen**

im 73. Lebensjahre.

Sie ist ihrer vor 7 Monaten daheimgegangenen Schwester bald gefolgt.

Oliva, den 5. Juli 1926.

In tiefer Trauer

**Martha Janzen.**

Die Ueberführung erfolgt Donnerstag, den 8. d. Mts., nachmittags 9 Uhr, vom Trauerhause Georgstraße 13, nach der katholischen Kirche; nach dem Requiem findet die Beerdigung statt.

Heute Vormittag 1/2 11 Uhr entschlief sanft nach langem, schweren, mit Geduld ertragenem Leiden unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau **Emilie Berid**

geb. Schulz

im 68. Lebensjahre.

Oliva, den 3. Juli 1926.

In tiefer Trauer

**Die Hinterbliebenen.**

Der Tag der Beerdigung wird noch bekanntgegeben.

## Gewerbeverein Oliva E. V.

### Die Mitglieder-Versammlung

im Monat Juli fällt an.

Der Vorstand.

#### Wohlsinn

Junges evangelisches

#### Mädchen

erfahren in Haushalt sucht Frau Freund, Schefflerstr. 8

#### Ordentliches Mädchen

gesucht. Offerten unt. 1617 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

#### Jüngere Kontoristin

perfekt in Stenographie und Schreibmaschine sofort gesucht. Angebote mit Lebenslauf unt. 1616 an die

#### Geschäftsstelle des

Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9

#### Ehrliches anständiges

#### Hausmädchen

mit langj. Zeugnissen sof. gef. Hahn, Langfuhr, Hochschulweg 2

#### Hausmädchen

mit guten Zeugnissen sof. gef. Danzig, Fischmarkt 27

#### Pianist(in)

kann sich melden. „Petersburger Hof“ Zoppot, Sildstraße 14

#### Junge Aufwärterin

gesucht. Coloweg 4. part. rechts.

#### Mädchen

sageüber gesucht. Meldung u. 1598 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

#### Jung. Mädchen

zur Erlernung der Wirtschaft gesucht.

Kosjub Markt 9/10, 1 Tr.

#### Saubere Aufwärterin

für Vormittags gesucht.

Fast, Heimstätte 9.

#### Jung. Mädchen

deutsch und polnisch sprechend, sucht Stellung als Kinderfräulein zu 1—2 Kindern in nur gutem Hause m. Familienanschluß. Gesl. Angebote mit Gehaltsangabe u. 91 an die Geschäftsstelle des

Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9

#### 4 Meter Kostümfabrik

billig zu verkaufen. Delbrückstraße 9, 2 Tr. rechts.

#### 2 fast neue weiße

#### Silbhüte

Silb 5 Glden, ein brauner Seidenhut 5 G., zu verkauf. Belonerstraße 135, 2 Tr. r.

#### Verloren

#### Goldene Kette

auf dem Wege Rosengasse—Schwabental, da Andenken wird um Rückgabe gegen hohe Belohnung gebeten. Adlas, Schloßgärten 10.

#### Schlüsselbund

#### verloren

gez. Bel., am 1. Juli. Abzugeben Albeststr. 1, 2 Tr.



# Wohnungs-Anzeiger

## Junges Ehepaar

Reichsdeutsche, sucht auf 3 bis 4 Wochen 2 freundlich möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung. Angebote unter 1603 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

## Suche auf 4 Wochen

in Oliva, Glettkau oder Brösen zwei sonnige, möblierte Zimmer mit Küchenbenutzung. Angebote unter U. Z. an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.

1342 Möbl. Zimmer Nähe der Bahn, Einfamilienhaus, zu vermieten. Kaisersteg 15.  
1352) 2 möbl. sonn. Zimmer, dicht am Walde gelegen, zu vermieten. Ottostr. 3, ptr. 1.  
966) 1-2 möbl. Zimmer zu vermieten.  
Danzigerstr. 12, 2 Tr. rechts, Eingang Dultstraße.

1369) 2 möbl. sonn. Zimmer mit Küche zu vermieten. Danzigerstr. 46, 1. u. 2. Tr. r.  
1337) Sommerwohnung. 2-3 möbl. Zimmer, Veranda, Küchenbenutzung, zu vermieten. Delbrückstraße 6, part.

1322) 1 möbl. Zimmer mit bef. Eingang zu vermieten. Ludolfsstr. 3. Lawrenz.

1305) 1 möbl. Zimmer sofort sehr billig zu vermieten. Jellowsk, Bergstr. 1, 2 Tr.

1251) 2 möbl. Zimmer mit Glaserveranda. Georgstr. 16, 2 Tr. links.

1054) 1 leeres u. 2 möbl. Zimmer m. Küchenbenutzung zu vermieten. Rosengasse 3, 2. Tr.

1410) Zwei möbl. od. teilw. möbl. sonnige Zim., evtl. mit Küchenanteil zu vermieten. Klosterstr. 6, 2 Tr. l. u. Markt.

1306) Abgesehl. Sommerwohn. 3 Zimmer, Küche, Balkon, elektr. Licht, zu vermieten. Jahnstraße 15, 1 Treppe r.

1471) Sonn. möbl. Zimmer zu verm. Georgstr. 23, 2 r.

1368) 3 sonn. möbl. Zimm. mit Küchenbenutzung und besond. Eingang zu vermieten. Rosengasse 3, part. links.

1445) 1-2 sonn. möbl. Zimmer in best. Lage, Nähe des Wald u. d. Straßenbahn, evtl. m. Küchenbenutzung auch an Dauermiet. zu verm. Abraham, Jahnstraße Nr. 1.

876) Möbl. Zimmer zu verm. Zoppoterstr. 62, 2 Tr.

1414) 1 sonn. möbl. Vorderzimmer m. sep. Eingang z. vrm. Klosterstr. 6, 2 l. Am Markt.

1413) Möbl. Zimmer bei alleinist. Wwe. zu vermiet. Kaisersteg 28, 2 Tr. r. Böhm.

1345) 2-3 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung für die Saison zu vermieten. Zu erfragen Albertstr. 1, 1 Tr.

1432) 1 Stube mit Küche teilw. möbl. od. leer zu verm. Zu erfragen Oliva, Zoppoterstraße 32 im Geschäft.

1487) Gut möbl. größ. Zim., 2 Betten, evtl. Küchenben. zu vermieten. Kaisersteg 47, Nähe Bahn und Elektr.

1429) 2 Zimmer, auch einzeln evtl. mit voller Pension zu verm. Fürstl. Aussicht 8.

945) 2 sonn. möbl. Zimmer evtl. m. Küchenbenutzung. Nähe d. Waldes zu verm. Jahnstr. 18, p.

1389) Möbl. Zimmer, dicht am Walde, ab 15. 6. zu verm. Ottostr. 4, ptr. r.

Belonkerstr. 1, 2 Tr. links. möbl. Vorderzimmer z. verm., elektr. Licht.

1564) 2 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung zu vermiet. Hinz, Kaisersteg 31, parterre.

1567) 1 möbl. Zimmer in der Nähe des Waldes zu vermieten. Waldstr. 8, 2 Tr.

1556) Möbl. Zimmer mit elektr. Licht und Balkon zu verm. Delbrückstr. 9, 2 Tr. l.

1489) 2-3 möbl. Zimmer, Küchenben., am Walde gel., zu verm.

Ottostr. 15, part. links.

1478) 2 gut möbl. sonnige Zimmer mit Klavier, elektr. Licht und Gas zu vermieten. Zoppoterstr. 69, 1 Tr. lts.  
1480) 1-2 schön möbl. Zim. mit sonniger Loggia, Bad, Küchenbenutzung für Sommermonate od. dauernd zu verm. Andres, Zoppoterstraße 66 b, hochpart.

1439) 1-2 möbl. Zimm. m. sonn. Veranda von sofort zu vermieten. Dultstraße 4, 2 Treppen rechts.

**Villa Lucarno, Delbrückstr. 6**  
möbl. Zimmer mit u. ohne Pension. Zimmer m. Pension von 6 G an.

— Guter Mittagstisch. —  
1472) Möbl. Zimmer zu vermieten. Oliva, Dultstraße 2, 1 Tr. rechts.

1459) 1 möbl. Zim., Nähe Bahn zu vermieten. Dultstr. 3, 1 Tr. links.

1490) 1-2 möbl. Zimmer auch m. Balkon, Bad, Küchenbenutzung v. sof. f. d. Saison od. an Dauermiet. preisw. zu vermieten.

Reincke, Zoppoterstraße 66 b.  
1568) Zimmer f. 2 Personen, renov., elektr. Licht, ruh. Lage, herrl. Aussicht, für d. Saison zu vermieten.

Näh. Paulastr. 7, 2 Tr. r.  
1457) 2-3 evtl. auch 4 gut möbl. Zimmer mit eigener Küche, Garten und Veranda, in der Nähe des Waldes für Juli und August billig zu vermieten.

Jahnstraße 14, hochpart.

**2 oder 3 gut möbl. Zimmer**

mit Bad, Bedienung, elektr. Licht, evtl. Verpflegung zu verm. Fr. Hauptm. Heideberg, Langfuhr, Hauptstraße 138 a, 1 Tr. Haltestelle der elektr. Straßenbahn.

1488) Möbl. Zimmer sofort zu verm. Zoppoterstraße 8, 1.

1464) 2-3 gut möbl. Zim. mit Küchenben. zu vermiet. Nähe Bahn und Elektrischer Albertstr. 7, 2 Tr. r.

1458) Freundl. möbl. Zimmer elektr. Licht, von sofort zu verm. Delbrückstr. 17, 1 Tr. l.

1460) Freundl. sonn. Balkonzimmer mit Klavier an Herrn oder Dame zu vermieten. Arendt, Danzigerstr. 45, 1 Tr.

1470) 1 bis 2 gut möbl. Zimmer mit Glasveranda zu verm. Georaststraße 6, part.

1541) 1 möbl. Zimmer evtl. mit Pension oder Küchenbenutzung bei alleinistehender Dame zu vermieten.

Belonkerstr. 26, 2 Tr. r.  
1502) 2 gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Zoppoterstr. 72, part. r.  
1550) Möbl. Zimmer zu vermieten. Zoppoterstr. 63, part rechts.

1590) Möbl. sonn. Zimmer zu vermieten.

Dyck, Zoppoterstr. 77, 1 Tr.

1458) 2 möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit zu vermieten. Georaststr. 8, Gartenhaus

1429) 1 Zimm. an 2 Herren oder junge Mädchen mit od. ohne Pension zu vermieten. Zu erfragen Zoppoterstr. 32 im Geschäft.

1596) Freundl. Balkonzimmer für Sommergäste. Kaisersteg 2, 1 Tr. l., 2. Türe, Bahnhof.

## Luftkurort Strauchmühle

10 Min. Fußweg von Ostba. Telefon Ostba 1

**gut möbl. Balkonzimmer mit u. ohne Pension**

Sonnige Lage, besonders für Erholungsbedürftige. Zimmer mit voller Pension von 7.- Gulden an.

Besitzer **U. Leigke, Ww.**

## Kurhaus Oliva

Bergstr. 5 Tel. 27

**Möblierte Zimmer** mit und ohne Pension zu soliden Preisen

la. Speisen und Getränke. Täglich

**Konzert :: Reunion**  
Diners :: Soupers

1610) 1 möbl. Zimm. r. mit Küchenbenutzung, Veranda, an Sommergäste sof. zu verm. Krowst, Conradshammer.

1608) 3 sonn. möbl. Zimmer mit Küchenben., sep. Eingang zu vermieten.

Rosengasse 3, 1 Tr. links.  
1609) Möbl. 3-Zimmerwohn. mit Küche, Tel.-fon, Glasveranda für 2-3 Monate von sofort zu vermieten.

Norden, Schloßgarten 6  
1472) 1 gut möbl. Zimmer hochpartierre, zu vermieten. Ros. Waldstraße 12.

1148) 2 möbl. Zimmer mit Ver. u. Küche am Walde zu verm. Rosengasse 12, ptr. r.

1562) 1 auch 2 gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung von gleich zu vermieten.

Preuß. Danzigerstr. 14, pt.  
1469) 2 bis 3 möbl. Zimmer mit Küchenben. u. Veranda zu verm. Vdr.: Belonkerstr. 27.

Beisichtigung v. 4-6 abends.  
1574) Möbl. Zimmer eventl. mit Küchenben. zu vermieten. Bahnhofstr. 3, 1 Tr. rechts.

1377) 2-3 gut möbl. Zimmer, Balkon, Küchenbenutzung zu vermieten.

Rüner, Karlsberg 18, 1 Tr.  
1478) Sonniges, gut möbl. Zim. zu verm. Ottostraße 1, 2 Treppen links.

**Möbl. Zimmer** auch wochen- und tageweise zu vermieten.

1613) Zoppoterstr. 69, 2 r.  
1454) Ein gut möbl. sonn. Zimmer in der Nähe des Waldes zu verm. Paulastr. 5, 1 Treppe rechts.

1591) Sonnig. möbl. Zimmer für christl. Sommergäste. Am Schloßgarten 6, 2 Tr. l.

1602) Belonkerstr. 1, 2 Tr. l. möbliertes Vorderzimmer zu vermieten, elektr. Licht.

1604) 2 Zimmer möbl. oder teilweise möbl. zu vermieten. Kaisersteg 30, 1 Tr. l.

## Hotel zum goldenen Horn

Tel. 297 Glettkau Tel. 297

**Möbl. Zimmer** mit Pension zu solid. Preisen. ff. Speisen und Getränke.

**Groß. schattiger Garten.**

**1-2 möblierte Zimmer**

Näh. d. Waldes, an Sommergäste sofort zu vermieten. Waldstraße 9, ptr.

**Zwangsfreie 2-3-Zimmerwohnung**

sucht zum 1. 8. oder später ein kinderloses Ehepaar (Beamter) Angeb. m. Preis unt. 1594 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Tausche

meine 3-Zimmerwohnung in Langfuhr mit gleicher in Danzig Angebote unter 1562 an die

Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger Dominikswall 9.

# Augengläser

## Lichtspielhaus Oliva

Am Schloßgarten

Auf vielseitigen Wunsch noch heute Montag.

Anfang 7 und einhalb 9 Uhr

Das große Filmwerk



Deutsche

Helden

schwerer

Zeit

Aus ferner Zeit für unsere Zeit 10 Akte.

Einiges aus dem Inhalt:  
Einzug der Königin Luise in Berlin. — Napoleons Truppen brechen in deutsches Gebiet ein. — Am Grabe Friedrich des Großen — Krieg. — Die Niederlagen der Deutschen. — Alarm. — Ein kühner Streich. — Das Blutbad von Heilsberg. — Sturm. — Schill und seine Helden. — Die 11 Schill'schen Offiziere. — Das Ende einer Duldin. — Königin Luise. — Körner. — Bülow's wilde, verwegene Jagd! — Die Schlacht an der Rappach. — Sieg!! — Befreiung

Alle werden lebendig in diesem deutschen Film

Dann die lustige Abteilung

**Bill sei ein Mann**

Groteske in 2 Akten.  
**Lloyd Mil der kugelfeste Mann**

Groteske in 2 Akten.

Ich habe in **Oliva, Waldstraße 1**, eine

**zahnärztliche Praxis eröffnet.**

Sprechstunden von 9-12 vorm., 3-6 nachm.

**Frau Sophie Maria Arends-Zimmer**

appr. Zahnärztin.  
Krankenkassen.

## Ganz außer Gefahr



Ist Ihr Eingemachtes denn ein Verderben durch Schimmel oder Gärung ist ausgeschlossen, wenn Sie

**Dr. Oetker's Einmache-Hülfe**

gebrauchen.

Es ist das einfachste, billigste u. trotzdem ausgezeichnete Verfahren. 1 Päckchen von Dr. Oetker's Einmache-Hülfe für 7 Pfg. genügt, um 10 Pfund eingemachte Früchte, Gelee, Marmelade, Fruchtsäfte, Gurken usw. haltbar zu machen. — Gebrauchsanweisung ist jedem Päckchen aufgedruckt. Dr. Oetker's Einmache-Rezepte erhalten Sie kostenlos in den einschlägigen Geschäften. Verlangen Sie ebendasselbe die beliebtesten Oetker-Rezepte, wenn vergriffen, portofrei von

**Dr. A. Oetker, Danzig-Oliva**

**Julius Kraschinski, Danzig**

Kontor: Pfefferstadt 7. Telefon Nr. 5519

**Spezialfabrik f. transportable Kachelöfen**

Privat- u. Hotelkochherde in jeder Größe, in Eisen- und Kachelausführung. Ofen- u. Herd-Schlosserei, Werkstatt u. Lager **Weissmönchhofergasse 10** gegenüber dem Hauptbahnhof.

in Präzisionsausführung, **mäßige Preise!**

**Optische Anstalt Schilling & Co., G. m. b. H.**

vorm. Victor Lietzau, Danzig, Langgasse Nr. 38

## Hotel Deutscher Hof

Oliva am Bahnhof

Telefon Nr. 12

Noch 50 Betten frei Einheitspreis einschl. Nebenleistungen 3.50 G pro Bett. Bei längerem Aufenthalt noch Preisermäßigung nach Vereinbarung.

Empfohlen werden

**Versammlungssäle**  
**Billardsäle :: Kegelbahnen.**

Im **Palais Mascotte** täglich :: **Ball ::**

Die Preise im Restaurant sowie in der Mascotte sind **bedeutend herabgesetzt.**

**Erstklassige Küche.** **Gute Bedienung.**  
Besitzer M. Knaak.

**Linden-Café :: Zoppoter Str. 76**

ff. Kaffee. Erstklassiges Gebäck.  
Der Verkauf findet auch außer dem Hause bei billigster Preisberechnung statt.

## Stadt-Theater Danzig.

Montag abends 6 Uhr: (Dauerkarten Serie 1) „Till und Isobe“.

Dienstag: (Dauerkarten Serie 2) „Reidhardt von Gneisenau“.

Mittwoch: (Dauerkarten keine Gültigkeit) Zum 1. Mal „Kryk-Pryk“, Posse mit Gesang in drei Akten

Wiken und Zupinus. Alte Musik von Mich. Neue Musik von Hugo Hirsch.

Donnerstag: (Dauerkarten Serie 3) „Madame Pompadour“

Freitag: (Dauerkarten Serie 4) „Nur kein Stand“

Sonnabend: (Dauerkarten keine Gültigkeit) „Paganini“

Sonntag: (Dauerkarten keine Gültigkeit) „Kryk-Pryk“

Montag: (Dauerkarten Serie 1) letzte Vorstellung „Reidhardt von Gneisenau“.

## Gartenwirtschaft Goldkrug.

Herrliche Höhenlage, schattiger und sonniger Garten, gute Speisen und Getränke.

Autobusverbindung, auf Wunsch steht Fahrzeug ab Hofstrieß zur Verfügung. — Benzin-Tankstelle für Fußgänger schöner Spaziergang ab Friedensstraße

Für Schulen auf telefonische Bestellung

Milch u. alkoholfreie Getränke zu besonders bill. Preisen

Telephon: Amt Langfuhr 421 05.

## Konditorei und Café Thrun

Danzig, Breitgasse 6.

**Täglich frisches Kaffee- und Teegebäck,** ff. Kaffee, Mokka, Schokolade, Kakao, Tee usw.

**Belegte Brötchen, Pasteten usw.**

Versand- und Bestellgeschäft für Konditorwaren aller Art zu Hochzeiten und sonstigen Gelegenheiten

Jeder, auch der kleinste Auftrag findet aufmerksame Erledigung, in Danzig u. Vororten auf Wunsch frei Haus.

## Hotel zum goldenen Horn, Glettkau

Empfehle meine **Lokalitäten und Garten**

zum angenehmen Aufenthalt. ff. Speisen und Getränke billigen Preisen **Emil Rod**

## Strandhalle Bohnsack

direkt an der See und schönem Strande gelegen.

**Guter Kaffee und Getränke.**

**Kalte Küche zu jeder Zeit**

— zu besonders billigen Preisen. —

Für Vereine und Schulen auf telefonische Bestellung unter Bohnsack

**Milch und alkoholfreie Getränke.**

**W. Goergens**

## Guteherberge.

Allen Ausflüglern halte meine Lokalitäten bestens empfohlen. Großer Saal für Vereine und Gesellschaften.

Gutgepflegte Biere. Kaffee. Liköre. Kalte und warme Speisen zu jeder Zeit.

**Eugen Kriesel.**

## Ausflugsort Nickelswalde.

Mein seit Jahren bekanntes Saal- und Garten-Etablissement bringe ich hiermit den verehrten Vereinen, Schulen und Ausflüglern in gütige Erinnerung. Speisen u. Getränke in anerkannt guter und billiger Weise.

Telefon Schönbaum Nr. 12.

**Heinrich Hannmann.**